

## 2 »Was ist Sünde?« (Dogmatik)

---

### 3 I) Ziel dieser Lektion

4 Die meisten von uns kennen den Begriff »Sünde«: Sünde ist das, wo Gott „dagegen“  
5 ist. Ist damit alles gesagt? Haben wir damit ein vollständiges Bild von Sünde? Mehr  
6 noch: Hat dieses scheinbare Wissen einen Einfluss auf unsere Lebensführung?

7 Ein Beispiel soll dies hinterfragen. Wenn jemand gefragt wird: „Was ist eine Frau?“ –  
8 dann könnte er antworten „Eine Frau ist etwas ganz anderes als ein Mann.“ Bei dieser  
9 Antwort würden alle Menschen zustimmen, bis auf jene 3 Prozent, die immer mit ir-  
10 gendetwas nicht einverstanden sind.

11 Aber welche Frau würde sich wirklich mit dieser Form der Definition angemessen be-  
12 schrieben fühlen? Noch mehr: Inwiefern würde dem Fragesteller diese Antwort hel-  
13 fen? Es wäre eben leider keine Hilfe, auch wenn die Antwort zumindest in einzelnen  
14 Aspekten nachweisbar richtig ist.

15 Wir werden daher in dieser Lektion die Forscherbrille aufsetzen, tiefer gucken, mehr  
16 als nur oberflächlich nachdenken. Ich möchte Euch eine Definition für »Sünde« vor-  
17 stellen und anhand dieser Definition Sünde aus fünf Blickwinkeln betrachten.

18 Widersteht der Versuchung, das Thema nur akademisch anzugehen! Es geht heute  
19 nicht nur darum, einen Begriff zu filetieren und analysieren. Das Thema mag nach »Bi-  
20 belstunde« riechen (was für mich persönlich ein Wohlgeruch ist) und wir werden uns  
21 der Fragestellung durchaus auch systematisch nähern.

22 Meine Hoffnung ist aber: je tiefer Dein Verständnis von der Sünde wird, desto größer,  
23 voller und inhaltsreicher wird Dein Lob dessen werden, der uns die Sünde abgewa-  
24 schen hat! Sünde ist ekelhaft! Sünde ist tödlich! Paulus formuliert treffend: Sünde ist  
25 »überaus sündig«<sup>1</sup>. Aber von dieser Sünde hat uns Jesus Christus durch den Glauben  
26 gerechtfertigt und nur deshalb wir nun Frieden mit Gott haben (Röm 5,1). Der Heilige  
27 hat uns geheiligt, was bedeutet, dass er uns von der Sünde abgesondert hat. Aber der-  
28 selbe Geist fordert uns im Alten wie im Neuen Testament auf heilig zu sein, weil er  
29 heilig ist (3 Mos 19,2; 1Petr 1,15.16). Wenn wir dies bedenken, dann wird uns eine  
30 systematische Betrachtung des Themas nicht langweilig sein, sondern bedeutsam.

### 31 II) Einleitung

32 Was ist also »Sünde«? Nicht nur allgemein, sondern ganz konkret?

33 Wenn wir uns mit der Lehre der Schrift über »Sünde« beschäftigen, befinden wir uns  
34 im Fachgebiet Hamartologie<sup>2</sup>, einem Baustein der D . o . g . m . a . t . i . k .<sup>3</sup>. Mitunter  
35 finden sich auch hamartologische Ausführungen in Büchern zur Ethik<sup>4</sup>.

36 Wenn wir uns mit diesem Thema beschäftigen, muss uns bewusst bleiben, dass der  
37 heilige Gott Sünde hasst, aber Sünder liebt. Gott nimmt Sünde sehr ernst. Sein Sohn  
38 kam in diese Welt, lebte in einer sündigen Umgebung und starb schließlich für unsere  
39 Schuld am Kreuz. Kein anderes Opfer war gut und groß genug, um unsere Schuld zu  
40 tilgen.

41 Für Gott ist dies also ein wichtiges Thema; allein schon deswegen sollte es auch uns

---

1 Entnommen aus Röm 7,13

2 Abstammend vom griechischen Wort ἁμαρτία hamartia = die Verfehlung, die Sünde

3 Dogmatik: von griechisch dogma=Satz; Glaubenssatz; kirchliche Lehre in wissenschaftlich abgeschlos-  
sener Darstellung. Nicht zu verwechseln mit Dogmatismus = unkritisches Vertreten von Lehren ohne  
Überprüfung ihrer Grundlagen.

4 Ethik: Die Lehre vom richtigen und falschen Denken und Handeln

42 interessieren. Außerdem hat ein Desinteresse negative Folgen:

43 Wenn wir ein unvollständiges und falsches Verständnis von Sünde haben, also eine  
44 schlechte Hamartologie...

45 ▪ dann macht dies Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiliger Geist klein! Dann fällt uns  
46 das Lob Gottes und die Teilnahme am M a h l d e s H e r r n  
47 schwer;

48 ▪ dann führt dies automatisch auch zu einer schlechten M i s s i o n und  
49 E v a n g e l i s a t i o n!

50 ▪ dann z e r s t ö r e n wir auch unser Gemeindeleben, da Heilende Ge-  
51 meindekorrektur gar nicht oder falsch betrieben wird; sündigende Geschwister be-  
52 kommen nicht unsere Unterstützung, die sie benötigen.

53 Eine gute, d.h. biblische, Hamartologie hingegen

54 ▪ zeigt die Gerechtigkeit Gottes auf,

55 ▪ verdeutlicht die Gnade, die Gott uns in Christus anbietet, und

56 ▪ verherrlicht das überführende Wirken des Heiligen Geistes!

57 ▪ Alle Sünder werden mit der reinigenden Wirkung des Sündenbekenntnisses kon-  
58 frontiert: Zur Ehre Gottes!

59 Demzufolge könnte man sagen: Wie wir über Sünde denken, spiegelt unsere Sicht von  
60 Gott und der Welt wider.

### 61 III) Eine Definition von »Sünde«

62 In Daniel 9, 5 betet Daniel zu Jahwe:

63 *»Ach, Herr, du großer und furchterregender Gott! In unerschütterlicher Treue stehst du  
64 zu deinem Bund mit denen, die dich lieben und deine Gebote halten. Doch wir haben  
65 gesündigt, wir haben uns an dir vergangen und gottlos gehandelt, wir haben uns auf-  
66 gelehnt und sind abgewichen von deinem Gebot und Gesetz«.*

67 Als erstes sehen wir, dass es der *»große und furchterregende Gott«* ist, der Gebote  
68 erlässt. Seine Ordnungen gelten, nicht die von Menschen. Er ist die gesetzgebende In-  
69 stanz.

70 In seinem Gebet erklärt Daniel nicht etwa, dass es **einerseits** möglich sei zu sündigen,  
71 und man sich **andererseits** vergehen, gottlos handeln, sich auflehnen und vom Gesetz  
72 abweichen könne. Das ist das Eigentümliche am Hebräischen<sup>5</sup>: Mit solchen Auflistun-  
73 gen soll kein Gegensatz aufgebaut werden, sondern die Fülle der Begriffe unterstreicht  
74 geradezu: alle diese Handlungen sind Sünde.

75 Wayne Grudem definiert Sünde wie folgt:

76 »Sünde ist jede fehlende Übereinstimmung  
77 mit Gottes moralischem Gesetz in Handlung, Gesinnung und Natur.«<sup>6</sup>

78 Wenn wir uns also fragen, was Sünde ist, betrachten wir es aus d r e i Blickwin-  
79 keln:

<sup>5</sup> Dieser Text wurde auf Hebräisch verfasst und verwendet daher auch hebräische Stilmittel. Man nennt dies »Parallelismus«: mehrere Begriffe beschreiben schlussendlich dasselbe und dadurch wird die Aussage unterstrichen.

<sup>6</sup> Meine Übersetzung von Grudems Definition: »Sin is any failure to conform to the moral law of God in act, attitude, or nature.« Grudem, 490 .

- 80 ▪ Unsere Handlungen und Taten stimmen nicht mit Gottes Gesetz überein – wir sün-  
81 digen! Wir behandeln dies im folgenden Abschnitt.
- 82 ▪ Auch unsere Gesinnung stimmt nicht mit Gottes Gesetz überein – wir sündigen!
- 83 ▪ Und –was nicht alle so sehen-: selbst die Natur des Menschen stimmt nicht mit Got-  
84 tes Gesetz überein – wir sind Sünder!
- 85 Die folgende Tabelle werden wir in den folgenden Seiten nach und nach füllen:

Was ist Sünde?	Positiv	Negativ Die <u>U n t e r l a s -</u> <u>s u n g s s ü n d e n</u>
<u>T a t -</u> <u>s ü n -</u> <u>d e n</u>	① Wir <u>t u n</u> , was Gott <u>v e r b o t e n</u> hat.	② Wir <u>t u n n i c h t</u> , was Gott <u>g e b o t e n</u> hat.
<u>G e s i n -</u> <u>n u n g s -</u> <u>s ü n -</u> <u>d e n</u>	③ Wir <u>d e n k e n</u> , was Gott <u>v e r b o -</u> <u>t e n</u> hat.	④ Wir <u>t r a c h t e n</u> <u>n i c h t</u> nach dem, was Gott <u>g e b o t e n</u> hat.
⑤ <u>N a t u r</u>		

Tabelle 1

## 1) Wir sündigen mit unseren Taten und Handlungen (die Tat-sünden)

### a) Sünde ist, die falschen Dinge zu tun ①

Sünde hat mit Gott zu tun. Sünde ist nicht das Brechen *irgendwelcher* Gesetze – Sünde ist gegen das Gesetz *Jahwes* gerichtet.

In 2Sam 12,9 tadelt Nathan David: »*Warum hast du das Wort Jahwes verachtet und getan, was ihm missfällt? [...]*« und in V. 10 tadelt Gott ihn wegen derselben Angelegenheit mit folgender Formulierung: »*Denn du hast mich verachtet*«

Das Gesetz Gottes zu übertreten, heißt G o t t mit Füßen zu treten!

Er definiert, was Recht ist. Sünde ist Übertretung des Gesetzes Gottes.

Auch wenn es uns Menschen nicht gefällt: Auch Sünde, die wir gegeneinander begehen, ist vor allem Sünde gegen Gott! Davids mehrfache Sünde belegt das (2Sam 11):

- Er schaute Batseba beim Baden voyeuristisch zu (»Du sollst nicht b e g e h -  
r e n«),
- er hatte Unzucht und Ehebruch mit ihr getrieben (»Du sollst nicht e h e -  
b r e c h e n«),
- er hatte ihrem Mann das so gezeugte Kind unterschieben wollen (»du sollst nicht l ü g e n«),
- er hatte andere angewiesen, diesen Ehemann im Krieg sterben zu lassen (»du sollst nicht m o r d e n«<sup>7</sup>)...

<sup>7</sup> Wer meint, dass es ja nicht David war, der Uria tötete, mag 2Sam 12,9 lesen: »*Warum hast du das Wort Jahwes verachtet und getan, was ihm missfällt? Du hast Uria, den Hetiter, mit dem Schwert erschlagen, und dann hast du dir seine Frau genommen! Ihn selbst hast du ja durch das Schwert der*

107 Alle diese Sünden tat David gegenüber Menschen. Aber David, der Jahwe wie kaum  
108 ein anderer tief verstanden hat<sup>8</sup>, formuliert in seinem Bußpsalm:

109 »Ja, ich erkenne meine Vergehen, / meine Sünde ist mir stets gegenwärtig. Gegen dich  
110 allein habe ich gesündigt, / ich habe getan, was böse ist vor dir! / Darum hast du recht  
111 mit deinem Urteil, / rein stehst du als Richter da.« (Ps. 51, 5f)

112 Uria (☩) und Batseba mussten sicherlich ganz schön schlucken, als sie das hörten!<sup>9</sup>  
113 Gegen Jahwe *allein*? Musste sich nicht in Batsebas Kopf die Frage bilden: »Und was ist  
114 mit mir – und meinem Mann?«. Aber Jahwes Größe überstrahlt alles, damit ist auch  
115 die Übertretung gegen ihn derart groß, dass die (unzweifelhaft vorhandenen) schlech-  
116 ten Taten gegen Menschen in den Hintergrund treten<sup>10</sup>.

117 ↳ Bitte ergänze nun die Tabelle 1 auf Seite 3.

## 118 b) Sünde ist, die richtigen Dinge nicht zu tun: Die Unterlassungssün- 119 den ②

120 Sünde kann auch durch U n t e r l a s s e n geschehen: Das Gesetz gebie-  
121 tet etwas – und wer es nicht tut, der sündigt. Der als Praktiker beliebte Apostel Jakobus  
122 lehrt: »Wer also weiß, was richtig ist, und tut es nicht, für den ist es Sünde.« (Jak 4,17).

123 Jakobus bringt an anderer Stelle seines Briefes ein praktisches Beispiel. Hier verwendet  
124 er zwar nicht den Begriff Sünde, aber er beschreibt trefflich einen toten Glauben:  
125 »Stellt euch vor, jemand von euren Brüdern oder Schwestern hat nicht genug anzuzie-  
126 hen und zu essen. Und dann sagt einer von euch zu ihnen: "Lasst es euch gut gehen!  
127 Hoffentlich könnt ihr euch warm anziehen und habt genug zu essen!", aber er gibt ihnen  
128 nicht, was sie zum Leben brauchen. Was nützt ihnen das? Genauso ist es mit einem  
129 Glauben, der keine Werke aufweist. Für sich allein ist er tot.« (Jak. 2, 15-17 NEÜ)

130 Im 17. Jahrhundert verfassten Theologen das Glaubensbekenntnis von Westminster<sup>11</sup>.  
131 Als sie Sünde definieren wollten, begannen sie bezeichnenderweise mit der Unterlas-  
132 sungssünde: »Sünde ist jeglicher Mangel an Übereinstimmung mit Gottes Gesetz oder  
133 dessen Übertretung.«<sup>12</sup>

134 Der Satz, »Wer schläft, sündigt nicht!« ist also unbiblisch, er stellt eine beliebte Irrlehre  
135 dar. Jede Nichterfüllung des Willens Gottes ist Sünde! Ich befürchte, dass sich auch  
136 viele Christen damit zufrieden geben, wenn sie keine Tatsünden mehr begehen. Die  
137 Unterlassungssünden werden oft als n e b e n s ä c h l i c h verstan-  
138 den und sind salonfähig geworden.

139 Wie beantwortet Ihr die provokative Testfrage: Was ist schlimmer: Eine falsch ausge-  
140 füllte Steuererklärung oder eine nicht genutzte Chance, Christus als Retter zu bezeugen?  
141

---

*Ammoniter umgebracht.*« Was in unserem westeuropäischen Rechtssystem eventuell einen Unter-  
schied macht, ist in Gottes Auge dasselbe: Ob David sein eigenes Schwert benutzt um zu morden, oder  
ob er das mittelbar macht – Mord ist Mord und Gott ist gerecht!

<sup>8</sup> Wissen und Erkenntnis schützen also nicht abschließend vor dem Sündigen!

<sup>9</sup> Das Kreuz bei Uria zeigt an, dass mir durchaus klar ist, dass Uria bereits tot war, als David zu diesem Bekenntnis kam. Wem der Plot meiner Aussage nicht klar ist, der stelle sich stattdessen folgendes vor: Uria hämmert von innen an den Deckel seines Sarges und ruft »Was heißt hier ‚Gegen dich allein!‘... was ist mit mir?«

<sup>10</sup> Die Sünde geht noch weiter – und zielt direkt auf Gottes Namen: 2Sam 12,14: »Weil du aber den Feinden Jahwes durch diese Sache Anlass zur Lästerung gegeben hast, muss der Sohn, der dir geboren wird, sterben.«

<sup>11</sup> England 1646; die *Westminster Confession* stellt die systematische Formulierung puritanische Theologie dar. Die Kirche von Schottland übernahm es kurzerhand und es entwickelte sich zur grundlegenden Bekenntnisschrift der Presbyterianer. Quelle: [http://de.encyclopedia.msn.com/encyclopedia\\_761566731/Calvinismus.html](http://de.encyclopedia.msn.com/encyclopedia_761566731/Calvinismus.html) vom 10.10.2008

<sup>12</sup> McQuilkin, 91

142 Ich sehe hier enormen Änderungsbedarf in der Christenheit. Deshalb möge uns ein  
143 weiterer Gedanke helfen, unsere Selbstsicherheit oder Selbstgerechtigkeit in Frage zu  
144 stellen:

145 Wusstet Ihr, dass unser Herr Jesus in einem seiner berühmtesten Gleichnisse gerade  
146 die Unterlassungssünde hervorhob? Wir alle kennen das Gleichnis vom Barmherzigen  
147 Samariter (Lukas 10,25ff): Drei Menschen begegnen einem hilfebedürftigen Men-  
148 schen. Jesus zeigt mit dem Finger auf zwei der drei, den Priester und den Leviten. Ha-  
149 ben sie gesündigt?

150 Der Priester und der Levit stehen stellvertretend für den Gesetzeslehrer, der Jesusbe-  
151 fragte, wie er ewiges Leben haben könne. Er war stolz darauf, die Gebote Gottes zu  
152 halten. Er meinte, nicht gegen das Gesetz verstoßen zu haben – aber er hatte nur Sün-  
153 den der Kategorie ❶ vor Augen: Er behauptete, nichts Verbotenes getan zu haben.

154 Es reicht in den Augen des Herrn Jesus aber nicht, dass wir nur vermeiden, das Böse zu  
155 tun. Jesus verdeutlicht durch das Gleichnis, dass wir dennoch am Willen Gottes vorbei-  
156 gehen können (eines der hebräischen Worte für Sünde bedeutet wörtlich  
157 Z.i.e.l.v.e.r.f.e.h.l.u.n.g.). Die Sünde des Leviten und des Priesters be-  
158 stand nicht darin, etwas Verbotenes getan zu haben, sondern darin, das Gebotene  
159 nicht getan zu haben: Das ist die Sünde der Kategorie ❷.

160 ↪ Bitte ergänze nun die Tabelle 1 auf Seite 3.

## 161 2) Wir sündigen mit unseren Gedanken (die Gesinnungssün- 162 den)

163 Die Definition von Sünde lautete:

164 »Sünde ist jede fehlende Übereinstimmung mit Gottes moralischem  
165 Gesetz in Handlung, **Gesinnung** und Natur.«

### 166 a) Sünde ist, die falschen Gedanken zu denken und die falschen Ziele 167 anzustreben ❸

168 Sünde besteht nicht nur in Handlungen wie Diebstahl, Lüge oder Mord oder dem Un-  
169 terlassen von Liebe und Barmherzigkeit.

170 Die Bibel bezeichnet auch Gesinnungen, die nicht Gottes Gesetz entsprechen, als  
171 Sünde. Welches war die erste Sünde, die Kain begangen hatte? War es die des Mordes  
172 – oder die des Z.o.r.n.e.s und des N.e.i.d.e.s?<sup>13</sup>

173 Der Dekalog<sup>14</sup> endet mit einem klaren Wort zu Gesinnungen und Trachten des Men-  
174 schen: »*Begehre nichts, was deinem Mitmenschen gehört, weder seine Frau noch sei-  
175 nen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel oder sonst etwas, das ihm  
176 gehört!*« (2 Mos 20,17). In den vorangehenden Geboten befahl Jahwe, dass der Israelit  
177 nicht stehlen oder die Ehe brechen soll (Tatsünden. Das letzte Gebot zeigt, dass diese  
178 Tat noch nicht einmal im Kopf oder im Herzen stattfinden darf (Gesinnungssünde)!

179 Gott unterstreicht sein Gebot vom Berg Sinai im Rahmen der Bergpredigt<sup>15</sup>: »*Ihr habt  
180 gehört, dass zu den Vorfahren gesagt worden ist: 'Du sollst keinen Mord begehen. Wer  
181 mordet, soll vor Gericht gestellt werden.' Ich aber sage euch: Schon wer auf seinen Bru-  
182 der zornig ist, gehört vor Gericht. Wer aber zu seinem Bruder 'Schwachkopf' sagt, der  
183 gehört vor den Hohen Rat. Und wer zu ihm sagt: 'Du Idiot!', gehört ins Feuer der Hölle.*«  
184 (Matt 5,21f) und: »*Ihr wisst, dass es heißt: 'Du sollst nicht Ehebruch begehen!' Ich aber*

<sup>13</sup> 1Mose 4,5–7. Gott spricht den Zorn an, ich meine, dass dieser Zorn die Auswirkung des Neides war, den Kain auf Abel hatte, weil Gott dessen Opfer »blickte«, während er es bei Kains Opfer nicht tat.

<sup>14</sup> Fachbegriff für die »Zehn Gebote«, von griech. deka=zehn, log(os)=Wort

<sup>15</sup> Falls die Rhetorik nicht aufgefallen ist: Beides Mal waren es Berge, an/auf denen Gott redete

185 *sage euch: Wer die Frau eines anderen begehrllich ansieht, hat in seinem Herzen schon*  
186 *Ehebruch mit ihr begangen.» (Matt 5,27f).*

187 ↪ Bitte ergänze nun die Tabelle 1 auf Seite 3.

### 188 **b) Sünde ist, die richtige Gesinnung nicht zu haben** ➦

189 Wir merken vielleicht, dass die von mir dargestellten Kategorien mit jeder Stufe  
190 schwieriger werden. Es ist schon schwer genug, keine Sünde der Kat. 1 zu tun; ich  
191 kenne etliche Momente in meinem Leben, wo ich schon auf dieser Stufe versagt habe  
192 und ich damit einen weiteren Schlag auf die Nägel des Herrn Jesus am Kreuz verant-  
193 worte. Die Unterlassungssünde der Kategorie 2 ist aber noch komplizierter! Und wenn  
194 dann mit der Kategorie 3 klar wird, dass zur vollen Sünde schon genügt, falsches über  
195 Menschen und Gott zu denken – da kann einem nur das Grausen kommen, wie viel  
196 Schuld auf uns lastet!

197 Aber die Tabelle ist noch nicht zu Ende, weil das Zeugnis der Bibel noch nicht zu Ende  
198 ist. Und den nächste Schritt zeigt mir noch mehr auf, wie überaus sündig Sünde ist: Ich  
199 sündige nämlich nicht nur, wenn ich meinen Nächsten hasse, beleidige, ihm zornig bin  
200 oder ihn tötlich ermorde: Es ist gleichwertig Sünde, wenn ich ihn nicht so liebe, wie ich  
201 es sollte. Mir ist geboten zu lieben, wie Christus geliebt hat! Liebe ich nicht, habe ich  
202 nicht einfach nur eine –moralisch neutral zu bewertende– persönliche Schwäche ge-  
203 zeigt, sondern ich habe gesündigt.

204 Wenn Gott uns eine Gesinnung gebietet, wir sie aber nicht haben, ist dies eine  
205 U n t e r l a s s u n g s s ü n d e wie in Kategorie 2, aber eben  
206 nicht in Taten, sondern in meiner Gesinnung, in meinen Gefühlen, in meinem Denken:  
207 Jesus sagt in denkbar knapper Form: »'Liebt euch gegenseitig!', das ist mein Gebot.«  
208 (Joh 15,17). Paulus unterstreicht das: »Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig,  
209 wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat,  
210 müsst auch ihr vergeben!« (Kol 3,13).

211 Ist hier das Gewissen der Christen schwach, vielleicht sogar sehr schwach? Wenn je-  
212 mand einen im Zorn anschreit, dann bewerten wir dies als negativ. Eine nicht gelebte  
213 Gesinnung gegenüber den Mitchristen (oder denen, die verloren gehen) wird als  
214 Schwäche oftmals geduldet. Mit der Ausrede »Man kann doch Liebe nicht befehlen«  
215 wird unbesonnen durchgestrichen, dass der Herr genau eben dieses in seinem Wort  
216 tut! Wer diese Ausrede glaubt, begeht den gleichen uralten Fehler wie Eva: Auch Eva  
217 glaubte der Schlange, dass Gott falsches geredet hätte.

218 ↪ Bitte ergänze nun die Tabelle 1 auf Seite 3.

### 219 **3) Fehlende Übereinstimmung mit Gott in der Natur des Men-** 220 **sch**

221 »Sünde ist jede fehlende Übereinstimmung mit Gottes moralischem  
222 Gesetz in Handlung, Gesinnung und **Natur**.«

223 Neben der konkreten fehlenden Übereinstimmung unserer Handlungen und Gesin-  
224 nungen mit dem moralischen Gesetz Gottes gibt es aber noch etwas anderes, was uns  
225 zu Sündern macht.

226 Bisläng hatten wir uns im Wesentlichen mit Sünden<sup>16</sup> beschäftigt, die der einzelne  
227 Mensch begeht bzw. die er durch Unterlassen des richtigen Handelns und Denkens  
228 begeht. Diese Sünden unterstreichen, dass Gott gerecht ist in seinem Richten: »Gegen

<sup>16</sup> Tatsächlich will ich auch sprachlich unterscheiden zwischen Sünden (Mehrzahl) einerseits, die ich im vorgenannten Umfang begangen habe, und andererseits und der Sünde (Einzahl), in der ich empfangen wurde.

229 *dich, gegen dich allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen;*  
 230 *damit du im Recht bist mit deinem Reden, rein erfunden in deinem Richten.» (Ps 51,6).*

231 Und doch merken wir an der Formulierung im folgenden Zitat, dass da „noch etwas  
 232 ist“ – nämlich unser fünfter Blickwinkel auf Sünde ❶: Römer 3,9-10: »Was nun? Haben  
 233 wir einen Vorzug? Durchaus nicht! Denn wir haben sowohl Juden als auch Griechen  
 234 vorher beschuldigt, dass sie alle u n t e r der Sünde seien, wie geschrieben steht:  
 235 »Da ist kein Gerechter, auch nicht einer«.

236 Ryder Smith schreibt: »Die Allgemeingültigkeit der Sünde ist ein Fakt. Bei genauerem  
 237 Hinschauen fällt uns auf, dass jede Rede in der Apostelgeschichte, sogar diejenige des  
 238 Stephanus und auch die Briefe klar festhalten, dass alle Menschen gesündigt haben.  
 239 Auch Jesus geht in den Evangelien davon aus. Jesus behandelt alle Menschen als Sün-  
 240 der.«

241 Unser Charakter macht aus, was wir als Menschen sind. Und dieser Charakter ist sün-  
 242 dig. Paulus formuliert, dass wir »von Natur Kinder des Zorns waren wie auch die ande-  
 243 ren« (Eph 2,3). Das bedeutet, dass ausnahmslos<sup>17</sup> alle Menschen s c h u l -  
 244 d i g sind vor Gott.

245 Zu einer Zeit als wir noch gar nicht lebten und deshalb auch nicht in Tat oder Gedanken  
 246 sündigen konnten, starb Christus für uns. In Seinen Augen waren wir von N a -  
 247 t u r aus Sünder. »Gott aber erweist {seine} Liebe zu uns darin, dass Christus, als  
 248 wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.« (Röm 5,8).

249 Wir halten also fest, dass wir von Natur aus (losgelöst von unseren Tat- und Gesin-  
 250 nungssünden) Sünder sind. ➔ Bitte ergänze nun abschließend die Tabelle 1 auf Seite  
 251 3.

#### 4) Eine Empfehlung zum Weiterlernen

252 Um diesen 5. Blickwinkel ranken sich auch Schlagwörter wie »E r b s ü n d e«  
 253 oder »Ursünde«.

254 ➔ Für das persönliche Studium oder das Gespräch im Hauskreis weise ich auf eine  
 255 kleine Ausarbeitung von mir hin: »Woher kommt eigentlich die Sünde?«, verfügbar im  
 256 Bereich Ethik auf [www.bibelunterricht.de](http://www.bibelunterricht.de). Das Skript sowohl in einer Lehrer- als auch  
 257 einer Schülerverfassung verfügbar.  
 258

### IV) Bestrafung: Der Lohn der Sünde

259 »Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in  
 260 Christus Jesus, unserem Herrn.« (Röm 6,23). Das so ungeliebte Buch 3. Mose macht  
 261 klar: Auf Sünde folgt Blutvergießen!  
 262

263 Es handelt sich bei der Sünde um eine sehr ernsthafte Sache und Gott nimmt es sehr  
 264 genau mit der Sünde. Und doch nimmt der Mensch, auch der wiedergeborene Mensch,  
 265 sie oft auf die leichte Schulter. Sünde ist nicht bloß eine Übertretung der Gebote Got-  
 266 tes. Wie wir der Rede des Propheten Nathan entnehmen erkannten<sup>18</sup> ist jede Sünde  
 267 ein Frontalangriff auf den Gesetzesgeber selbst, eine A u f l e h n u n g ge-  
 268 gen Gott, eine Vergötterung des Selbst und ein Vom-Thronstoßen-Gottes. *Empfinden*  
 269 *wir dies aber auch so?*

<sup>17</sup> **Beachte:** Jesus Christus war der einzige Mensch, der je gelebt hatte und völlig sündlos war (Joh. 8, 46a; 2. Kor. 5,21; Hebr. 4,15; 7,26; 1Joh. 3,5). Um dies zu verstehen, muss die besondere Empfängnis nahvollzogen werden: Jesus wurde vom Heiligen Geist gezeugt, er hat keinen irdisch-biologischen Vater und steht damit nicht in der Kette der Erbsünde. Als einziger!

<sup>18</sup> Auf Seite 3 am Beispiel von dem Reden Nathans gegen David

270 Die Bibel lässt keine Zweifel darüber, dass Gott Sünde sowohl im jetzigen wie auch im  
271 zukünftigen Leben bestrafen wird. Gottes Gerechtigkeit und seine Rechtschaffenheit  
272 verlangen eine Bestrafung der Sünde<sup>19</sup>. Am Kreuz werden uns die Gründe für eine Be-  
273 strafung deutlich aufgezeigt: Hätte er die Sünde nicht bestraft, so wäre er kein gerech-  
274 ter Gott, und es gäbe auch keine ultimative Gerechtigkeit im Universum. Indem er aber  
275 die Sünde bestraft, erweist Jahwe sich als der gerechte Richter über seine ganze Schöp-  
276 fung.

## 277 V) Abschluss

278 Was bleibt uns also übrig? Wir müssen einerseits erschrecken, wie gleichgültig wir oft  
279 gegenüber der Sünde sind: Jeher höher die Kategorie, desto weniger scheint es uns zu  
280 stören.

281 Ich rufe hier zur Buße auf: Nehmt Euch Zeit und prüft Kategorie für Kategorie: Wie  
282 sieht es hier in meinem Leben aus? Was hat sich breit gemacht, was ist salonfähig ge-  
283 worden, was wird nicht mehr angegangen, vielleicht auch deshalb, weil es keiner aus  
284 der Familie oder Gemeinde sieht? Was sieht Gott, der alles weiß, auch das, was im  
285 Menschen ist?

286 Buße ist wichtig und unbedingt erforderlich. Tut Buße über jede erkannte Sünde.  
287 Nehmt eventuell einen Vertrauten dazu, der Euch hierbei begleitet. Gott kann und will  
288 euch vergeben.

289 »[...] Ihr wart weit von Gott entfernt, ihr wart seine Feinde; und eure Gesinnung zeigte  
290 sich in eurem bösen Tun. Doch nun hat er euch durch den Tod seines irdischen Leibes  
291 zu seinen Freunden gemacht, um euch heilig, rein und makellos vor sich treten zu las-  
292 sen.« (Kol 1,21-22 NEÜ)

293 Buße ist nicht der letzte Schritt im Leben eines wahren Christen. Nach der Buße rufen  
294 wir fröhlich aus:

295 Danke, Herr, dass Du uns errettet hast! Du hast uns gewaschen, du hast uns weißer  
296 gemacht als es der Schnee auf den Höhen des Hermons ist, wo keine Verschmutzung  
297 den Schnee grau sein lässt und das strahlende Sonnenlicht die Eiskristalle leuchten  
298 lässt. So sind wir durch die Vergebung in Deinen Augen, du großer König! Wir sind von  
299 **jeder** Sünde **jeder** Kategorie von Dir gebadet worden. Und wir glauben Deinem Sohn,  
300 der gesagt hat : »Wer gebadet hat, ist ganz rein, er muss sich später nur noch die Füße  
301 waschen. Ihr seid rein [...]«.«<sup>20</sup> Bitte schenke, dass niemand von uns ein Judas ist, der  
302 mitläuft aber nicht gebadet ist.

## 303 VI) Bibliographie

304 Flynn, Leslie B. *What Is Man*. Basic Doctrine Series. Victor Books, 1983.

305 Grudem, Wayne. *Systematic Theology: An Introduction To Biblical Doctrine*.  
306 Zondervan, 1995.

307 McQuilkin, Robertson. *Biblische Ethik*. Christliche Verlagsgesellschaft, 2003.

308 Ryrie, Charles C. *Die Bibel verstehen*. Das Handbuch systematischer Theologie für Je-  
309 dermann. Christliche Verlagsgesellschaft, 2004.

310 Schirrmacher, Thomas. *Ethik*. In 2 Bänden. Hänssler, 1994.

<sup>19</sup> 5 Mo 32,4; Ps 97, 2; Jer 9,23; Röm 3,25-26

<sup>20</sup> Joh 13,10